



La Chaux-de-Fonds

Tête-à-tête avec le monde



Von Querdenkern und Zeitschmieden

Text **Flurina Gradin**, Bild **Elisabeth Real**

La Chaux-de-Fonds ist eine der höchstgelegenen Städte Europas und die einzige Schweizer Stadt, die über eine Avenue im amerikanischen Stil verfügt. Eine Metropole mit 40 000 Einwohnern, mitten in der Natur gelegen, auf gut 1000 Meter über Meer. Nach dem grossen Brand im Jahr 1794 wurde La Chaux-de-Fonds im Geiste der Aufklärung neu geplant und nach schachbrettartiger Methodik wieder aufgebaut. Eine neue Weltstadt sollte entstehen, nicht zuletzt aufgrund der damals rasant prosperierenden Uhrenindustrie. Der aussergewöhnliche Charakter der Stadt ist eng mit der Geschichte der Horlogers, der Uhrmacher, verbunden, die präzises Kunsthandwerk, hochstehende Industrie, eine intellektuelle Szene und generöse Weltoffenheit auf der Jurahöhe verankerten. La Chaux-de-Fonds verfügt heute über 40 Prozent Ausländeranteil, hier fragt niemand nach der Herkunft, was zählt ist das Geschick, mit dem man sich einen Platz in der Stadt erobert.

Ludwig Oechslin, seit 2001 Direktor des Internationalen Uhrenmuseums in La Chaux-de-Fonds (MIH), entspricht ziemlich genau dieser Mischung. In Italien geboren und in Luzern aufgewachsen, hat er neben dem Studium der Altertumswissenschaften die Ausbildung zum Uhrmachermeister abgeschlossen. Nach Tätigkeiten bei verschiedenen internationalen Unternehmen, darunter Ulysse Nardin, übernahm er das Mandat am MIH. 2006 gründete er zudem erfolgreich seine eigene Marke «ochs und junior». Der umtriebige Mann mit der charakteristischen Brille ist Zugezogener, Handwerker und findiger Tüftler gleichermaßen. Immer wieder beäugt er während dem Gespräch sein Handgelenk und den darum gebundenen neusten Prototypen von «ochs und junior», berichtet stolz über die gut fundierte Ausrichtung des Museums und den technischen, aber auch wissenschaftlichen Umgang mit der Sammlung auf hohem Niveau. Rund 40 Mitglieder zählt sein Team, darunter zahlreiche fachkundige Konservatoren und Restauratoren. «Es ist sicher nicht die wertvollste, wohl aber die umfangreichste Uhrensammlung unserer Zeit», sagt Oechslin.

Durch die Ausstellung weisen zwei Stränge den Weg, ein thematischer, gliedert in Himmel, Erde, Tag, Stunde, und ein chronologischer. Das Ausstellungsdisplay ist immer noch mehr oder weniger das gleiche wie 1974, als das Museum in seiner heutigen Form eröffnet wurde. Kugelförmige Vitrinen versetzen die Besucher in einen Stanley-Kubrick-Film, nicht unpassend ist die Referenz in Anbetracht der zahlreichen Exponate, ein jedes ein Meilenstein der Zeitrechnung seiner Epoche oder gar seiner damaligen Zeit weit voraus.



Ludwig Oechslin im Internationalen Uhrenmuseum

Beispielsweise die «Mutter aller Weltzeituhren», das Urmodell der «Geographischen Universal Zeig- und Schlag-Uhr» von Johann Baptist Homann aus Deutschland, eines der Lieblingsstücke des Direktors. Das Wunderwerk wurde nach Homanns Plänen 1705 von dessen Landsmann Zacharias Landeck konstruiert und 2004 von Ludwig Oechslin als Original erkannt und ersteigert. Noch lange vor der Einführung der Zeitzonen zeigte diese Uhr auf unvollständiger Weltkarte bereits detailgetreu die korrekten Zeitangaben aller Regionen der Erde an.

11:00 Uhr MEZ, es schlägt die volle Stunde und im Internationalen Uhrenmuseum von La Chaux-de-Fonds zwirbeln und klingen und drehen die Uhrenmodelle um die Wette. Hier glänzt es golden und da möchte man genauer hinschauen, es ist ein Eintauchen ins Zeitlose, am besten opfert man gleich einige Stunden kostbarer Lebenszeit um alle feinen Schätze zu bestaunen. Eine Erinnerung, die die Zeit überdauert. ♣

Flurina Gradin ist transhelvetische Redaktorin.

Elisabeth Real arbeitet als freischaffende Fotografin im Bereich der Reportagen- und Porträtfotografie. elisabethreal.ch

Musée international d'horlogerie, Rue des Musées 29.
Di - So 10 - 17 h. mih.ch



Landliebe

Vom Zentrum La Chaux-de-Fonds ist es ein kurzer Spaziergang, der auf engem Pfad zur La Ferme des Brandt und einer der besten Küchen der Region führt. Regional, frisch, exquisit, hausgemacht, lautet die Devise. Brot und Meringues vom Holzofen überzeugen ebenso wie Schweinsbraten an dunkler Bierjus oder saisonal frische Trüffel. Der grosse Ofen wärmt je nach Sitzplatz Rücken oder Bauch und bis in die kleinen Zehen. Baumeister Abram Brandt von 1614 hätte seine helle Freude am bunten Treiben der heutigen Tage.

Restaurant La Ferme des Brandt, Petites crosettes 6, Mo, Mi geschlossen.
fermedesbrandt.ch



50ies by night

Wer schon immer gerne einmal ausprobieren wollte, wie sich in den 1950er Jahren eine Übernachtung im Hotel angefühlt hat, ist beim Hotel Athmos an der richtigen Adresse. Mitten im belebten Stadtzentrum, lässt es sich hier unkompliziert residieren. Empfohlen sei ein dem Strassenlärm enthobenes Zimmer in den oberen Stockwerken, aber mit Aussicht auf das bunte Treiben entlang der Avenue Léopold-Robert.

Hotel Athmos, Av. Léopold-Robert 45.
athmoshotel.ch



Café im Kino im Café

Kaffee und Kino waren schon immer ein harmonisches Paar. Leider sind schon viel zu viele Kinocafés radikalen Umnutzungen zum Opfer gefallen, umso Erfreulicheres hat das Café Kino ABC in La Chaux-de-Fonds zu bieten. In der Bar des Programmkinos findet jeder seinen Platz. Sicher ist man hier nie allein, anonym aber bei Bedarf auf jeden Fall. Ob Schnulzenheulattacke, Konzeptverständniswut oder Thrillerangst, sie alle können bei einem Bier oder einer heissen Tasse Tee im Anschluss an den Film auskuriert, verdaut oder ausdiskutiert werden.

Centre de culture ABC, Rue du Coq 11.
abc-culture.ch

Kaffee zum Bleiben, Möbel zum ...

Das Café L'Entre-Deux möchte sich nicht richtig entscheiden, ob es Café, Tapas-Bar, Buchhandlung oder Möbengeschäft ist, und das ist ganz gut so. Vorausgesetzt man erfreut sich gerne am Duft frisch gemahlener Kaffees, an spanischen Köstlichkeiten, Büchern mit Vergangenheit und Stühlen und Tischchen die immer mal wieder ihre Gestalt wechseln, vielleicht gar unter dem eigenen Arm wieder zur Tür hinauswandern.

Café L'Entre-Deux, Rue Jaquet-Droz 27,
Mi-Mo 10-24 h, Tapas ab 11 h, Sa, So Brunch ab 10 h.



Den Jugendstil erwandern

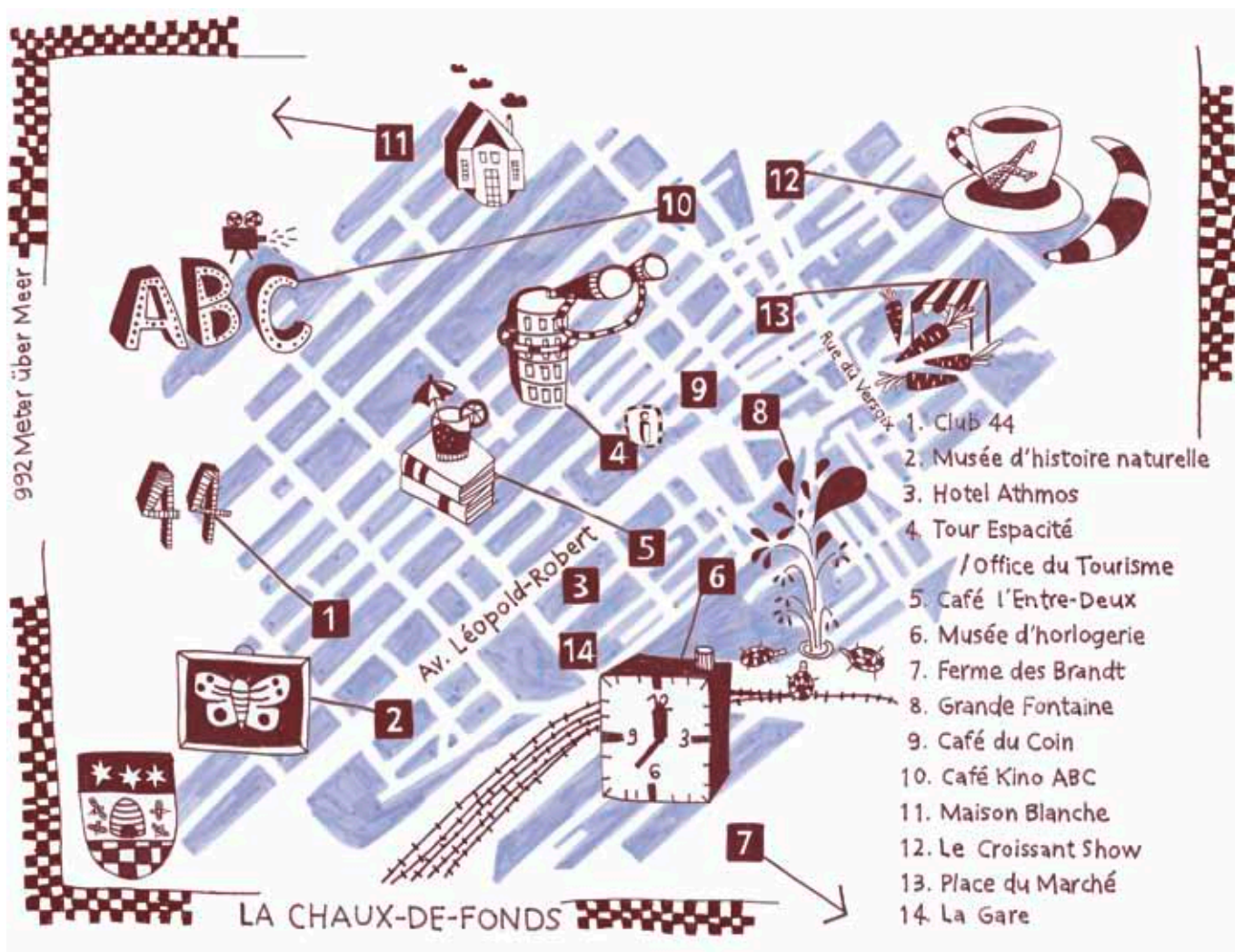
Nicht zuletzt der grossen Schneemassen wegen wurden in La Chaux-de-Fonds auffallend breite Strassen angelegt. Es gibt aber tatsächlich nichts Schöneres, als gut ausgerüstet die vielen versteckten Winkel der Stadt zu Fuss zu erkunden. Auf dem Dach der Tour Espacités kann man aus der Vogelperspektive einen ersten Eindruck erlangen. Neben Le Corbusier verdankt die Stadt insbesondere dem Style Sapin, einer lokal entwickelten, eigenständigen Jugendstilform, so manchen architektonischen Augenschmaus. Ob kleine Details an Wohnhäusern, oft auch versteckt im Treppenhaus, oder an den der Öffentlichkeit zugänglichen Bauten, vielerorts lassen sich Elemente des Style Sapin entdecken. Hervorgehoben seien der Innenhof der Ancien Manège nahe der Museen, ebenso die Fontaine Monumentale mit ihrer Schildkrötenparade, der Brunnen wurde 1888 zur Einführung des Trinkwassers in der Stadt errichtet. Im Bistro le Petit Paris schliesslich können die Hände gewärmt und die mit Trompe-l'œil-Effekt bestückten Kreuzgewölbe inspiziert werden.

Broschüren mit verschiedenen thematisch gegliederten Touren (Style Sapin, Corbusier etc.) sowie das Buch «**Bon Pied Bon Oeil**» sind erhältlich im Office du Tourisme, Espacités 1. neuchateltourisme.ch

Hinsetzen und Reinhören

La Chaux-de-Fonds ist nicht die Stadt der markanten Beschriftungen. Auf der Suche nach Knotenpunkten und Begegnungsorten der Stadtbevölkerung ist man oft überrascht, wie unscheinbar sich die prächtigsten Geheimtipps von aussen präsentieren. Also Mut haben und auf Entdeckungs-Beizentour gehen. Zum einfachen Einstieg geht es ins etablierte Intellektuellencafé Café du Coin, hier wird jeden Mittag selbstgemachte Suppe serviert, kunterbunt mischen sich die Gäste um die kleinen Tischchen, lesen sich durch das grosse Zeitungssortiment oder gönnen sich auch einmal ein Gläschen Absinth. Gediegen debattiert wird im Club 44, einem 1957 vom italienischen Designer und Architekten Angelo Mangiarotti erbauten, glücklicherweise noch heute für seine Zeit charakteristischen Lokal samt Barbetrieb. Die Institution hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als Ort des konstruktiven Dialogs über aktuelle Themen weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Das wöchentlich wechselnde Programm ist öffentlich zugänglich.

Café du Coin, Rue du Marché 3, Mo–Sa 7:30–21h. cafeducoin.ch
Club 44, Rue de la Serre 64, Programmvorschau: club-44.ch



Schauen und staunen

Die schönen Dioramen des Naturhistorischen Museums entführen in die Weiten Afrikas. Nicht zu verachten auch die Einblicke in die heimische Tierwelt. Ein wunderbarer Abstecher, wenn es draussen hudeit und schneit.

Av. Léopold-Robert 63. cdf-mhnc.ne.ch

Gute Tropfen in guter Gesellschaft

Direkt am Marktplatz reihen sich im kleinen Geschäft Au Gré des Saveurs sorgfältig gegliedert feinste kulinarische Kostbarkeiten. Über 450 regionale Produkte aus oftmals biologischer Produktion sind hier zu finden. Von Absinth-Variationen über Confiture der Damassine-Zwetschgen zur regionalen Spezialität des dunklen Tannenhonig reicht die Auslage. Das Weinsortiment lockt mit bester Auswahl an roten und weissen Tropfen, besonders zu empfehlen seien die Knospe-Weine der Caves de la Beroche, der ältesten Weinbaugenossenschaft des Kantons. Sie werden unter der Namen «Domaine des Coccinelles» vertrieben.

Rue Neuve 2. augredessaveurs.ch

La vie en rose

Um die Belle Affaire Chocolat zu finden geht es am besten immer der süssen Nase nach. Hinter der kleinen Tür versteckt sich eine Welt aus Schokolädchen und Schokoladen, und zuhinterst sogar ein kleines Bistro-Café.

Daniel Jean-Richard 19. labelleaffaire.ch

Der neue Stern am Himmel

La Comète wird in Winterthur gebraut, aber nach althergebrachter jurassischer Rezeptur, und ist das lokale Bier von La Chaux-de-Fonds. Es leuchtet und mundet in einer hellen Variante als «La Ronde» sowie in einer dunkleren Variante als «L'Abeille» versüsst mit zartem Geschmack von Honig.

Erhältlich im Café Kino ABC. bierelacomete.ch



Frivole Pâtisserie, feiner Tee

Ach, wären doch alle Brillengestelle von der «Confiserie Show» und somit aus Schokolade gefertigt. Die Bäckerei-Konditorei mit angebautem Café bietet aber auch sonst alles, was das Herz begehrt. Delikate Käsekuchen, Apfeltäschchen, Tranche Anglaise oder die hervorragenden Nusstörtchen à la maison, ganz zu schweigen von der Teeauslage und der feinen heissen Schokolade im Glas. Zum Glück kann man hier weilen ohne Eile, das Sortiment verlangt geradezu nach Mehrfachbestellungen.

Croissant et Café Show, Versoix 4, T.032 968 76 34.



Maison Blanche ...

2012 hätte Charles-Edouard Jaanneret alias Le Corbusier seinen 125. Geburtstag gefeiert. La Chaux-de-Fonds verdankt seinem berühmten Bürger zahlreiche Bauten, die sehr genau die frühe Entwicklung des Meisterarchitekten vor Augen führen. Le Corbusiers erste selbständige Realisation, das für seine Eltern 1912 erbaute Maison Blanche, befindet sich etwas oberhalb des Zentrums und ist heute öffentlich zugänglich.

Maison Blanche, Chemin de Pouilleret 12, Fr–So.
maisonblanche.ch, lecorbusier2012.ch